

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 122 (1995-1996)
Heft: 12

Artikel: Euro, Euro über alles
Autor: Nenning, Günther / Anna [Hartmann, Anna Regula]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Euro, Euro über alles

VON GÜNTHER NENNING

Den Österreichern bleibt bekanntlich nix erspart. So wurde uns, und das ist noch ein kleineres Übel, unsere Hymne gestohlen, die wunderschöne von Joseph Haydn, die ursprüngliche *Kaiserhymne* «Gott erhalte...» Hat er nicht. Kaiser weg, Hitler kam, Hitler weg, bald auch Österreich weg. Neuer Anschluss, total, integral, fatal. An *Neugrossdeutschland*. Abkürzung für Neugrossdeutschland: EU.

Aber wir Österreicher motzen immer. Motzen erhält uns frisch und g'sund. Die Deutschen, weit entfernt mit uns verwandt zu sein (das Österreichische ist ein böhmisch-ungarisch-slowenisch-galizischer Dialekt) – die uns unverwandten Deutschen also haben mit ihrem Hymnen-Diebstahl aber auch kein Glück gehabt. Aus unserem melodischen «Gott erhalte» wurde bei ihnen ein weltkriegerisches «Deutschland, Deutschland über alles». Das hat ihnen nur Unglück gebracht. Jetzt sind sie lebensklug geworden, fast wie wir Österreicher, jetzt spielen sie Anschluss an Europa. Brav, brav.

Ich schliesse die Augen, lehne mich zurück in gelassener Haltung, der Österreicher ist *Austro-Buddhist*, und höre die Englein singen, die *neugrossdeutschen* Englein. Sie singen den neuesten Text zu unserer alten Melodie, sie singen: «Euro, Euro über alles».

Mit den Deutschen taten sich die Österreicher immer schon schwer, die Schweizer ja auch. Unerträglich noch als die arroganten, zackigen Deutschen sind die neuen braven *Euro-Deutschen*. Solange sie arrogant waren, konnte man sich helfen, indem man sie unsympathisch fand. Aber jetzt, die korrekten, tadelsfreien? Müssen wir jetzt die Deutschen auch noch lieben? Das ist unerträglich. Wir müssen die Deutschen genau analysieren, vielleicht können wir sie doch noch irgendwie unsympathisch finden. Meine Arbeitshypothese ist: Die Deutschen sind gar nicht brav geworden, sie sind schlau geworden. Und die *teutonische Chuzpe* ist die schlimmste von allen *arischen Chuzpen*.

Hurra, gerettet, wir können die Deutschen weiterhin unliebsam finden. Fast tun sie mir schon leid (irgendwie mag ich sie ja, ihre Literatur, Kunst, Musik, Kultur, Sprache... aufhören, aufhören, sonst kommt noch auf, dass der Österreicher die

Deutschen liebt. Bleib tief in der Brust vergraben, Österreichs alte Liebe zu Deutschland).

Weiter im Text. Immer fest drauf auf die Deutschen. Also ja, sie sind nicht brav geworden, sondern schlau. Sie singen lauthals

«Euro, Euro über alles» und heimlich summen sie dabei «Deutschland, Deutschland über alles».

Das ist die Lösung des Rätsels. Die Deutschen tun gar so super-europäisch, weil ihnen dies gar so super-nützlich ist. *Neugrossdeutschland* ist die Domina im *neugrosseuropäischen Freudenhaus*, je mehr dieses multinationale und multikulturelle Freudenhaus floriert, desto besser für die Deutschen.

Niemand kann ihnen Nationalismus vorwerfen oder anderen *Ismus*, der mit N- beginnt. Nein, die Deutschen sind keine *doofen ollen Nationalisten*. Der neue deutsche Nationalismus ist der *Europäismus*.

Schlau, diese Deutschen. Und *Helmut Kohl* ist der superaffengeilste *History-Grapscher*. Der Dicke hat die dicke Dame Weltgeschichte ja erst unlängst, sex Jahre ist's her, an der Stirnlocke gefasst. «Wiedervereinigung» nannte er's. Jetzt fasst er sie wieder an der Stirnlocke, «Währungsunion» ist diesmal das Stichwort. Auf 1989 folgt 1999, dann ist Kohl endgültig unter den Staatsmännern nicht nur der dickste, sondern der grösste.



Unser Wiener Kolumnist ist musikalisch wie alle Österreicher. Seltsame Englein hört er seltsame Hymnen singen. Und er zieht daraus typisch österreichische Schlussfolgerungen.

P.S.

Ja, aber Deutschland erfüllt doch gar nicht die gestrengen Maastricht-Kriterien für die Währungsunion! – konstatieren Naivlinge wie der deutsche «Rat der Weisen» oder wie der heisst, lauter erstklassige Fachleute der Ökonomie und erstklassige Nichtfachleute der Politik. Haben die eine Ahnung. Kohl wird seinen Willen durchsetzen. Wird halt der Euro bis sel weicher sein. Deutschland, Deutschland, über alles.